



Kundgebung auf Rudolf-Wilde-Platz und Ereignisse am Brandenburger Tor

6. November 1956

Information Nr. 310/56 – Betrifft: Kundgebung auf den Rudolf-Wilde-Platz in Westberlin und Ereignisse am Brandenburger Tor

Quelle

BStU, MfS, AS 84/59, Bl. 192–194 (37. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Wollweber, Mielke, Last, Markus Wolf, Walter, Beater, Carlsohn, Ablage.

Vermerke

Im Dokumentenkopf: »Ist nur an die Stellv[ertreter] gegangen«. – Unten auf separat überliefertem Verteiler (BStU, MfS, ZAIG 14381, Bl. 129): »Es sind nur die mit ✓ versehenen Exemplare rausgegangen. 6.11. Spi.«

Bemerkungen

Ursprünglich für die Verteilung vorgesehene Adressaten, aber nicht realisiert (siehe Rubrik »Vermerke«): Stoph, Grotewohl, Ulbricht, Matern, Schirdewan, Ebert, Oelßner, Leuschner, Mückenberger, Neumann, Honecker, Wandel, Ziller, Hager, Norden – MfS: Joseph Gutsche, Gartmann, SED-KL im MfS, Abt. Agitation, HA II, HA V, Abt. X, HA XIII, HA III (Hofmann) HA III (Kleine), HA III (Weidauer), HA PS, Abt. VII.

Verweis

Information [311/56](#).

Die Kundgebung auf dem Rudolf-Wilde-Platz vor dem Schöneberger Rathaus begann am 5.11.1956 um 18.00 Uhr. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 15 000 bis 20 000 Personen geschätzt. Der größte Teil der Besucher waren Jugendliche sowie Angestellte aus den Verwaltungen. Die Kundgebungsteilnehmer, die geschlossen zur Kundgebung kamen, führten Transparente mit folgenden Aufschriften bei sich:

- »Mollet,¹ Eden² und Chruschtschow sind Mörder«
- »Eden ist der Handlanger von Moskau«
- »Ungarns Mörder ist Moskau«³ und
- »Ungarische Studenten unsere Brüder«

Als erster Redner sprach *Neumann*,⁴ welcher wiederholt während seiner Ausführungen durch starkes Pfeifen und Johlen unterbrochen wurde, sodass durch den Lärm nicht mehr festgestellt werden konnte, ob *Neumann* seine Rede eher abgebrochen hat. Außerdem kam es wiederholt, vor allem von Jugendlichen, die unmittelbar an der Tribüne standen, zu Sprechchören, wie z. B.

- »Das haben wir schon alles gelesen, wir wollen was Neues hören.«
- »Freiheit für Ungarn.«
- »Kümmert Euch um Ägypten.«⁵
- »Wir wollen endlich Taten sehen.«
- »Holt den Redner runter« und
- »Es lebe die Deutsch-Sowjetische Freundschaft.«

Nach *Neumann* sprachen noch zwei weitere Redner, die ebenfalls nur sehr wenig Anklang bei der Masse fanden. *Brandt*,⁶ der ebenfalls zu den Teilnehmern sprach, erklärte, dass am 6.11.1956 von 12.00 Uhr bis 12.03 Uhr eine Arbeits- und Verkehrsrue in Westberlin eintreten soll. Er äußerte u. a., dass sich die Kundgebungsteilnehmer nach Beendigung der Kundgebung wieder am Brandenburger Tor zusammenfinden sollen. Des Weiteren wurde von einem unbekanntem Sprecher aufgefordert, nach dem Brandenburger Tor zu marschieren und das Sowjetische Ehrenmal zu zerstören. Nach Abschluss der Kundgebung gegen 18.40 Uhr zog ein Teil, vor allem Jugendliche und Kinder, mit Fackeln vom Rudolf-Wilde-Platz in Richtung Brandenburger Tor. Während des Marsches zum Brandenburger Tor wurde wiederholt von den Jugendlichen, die von Stupo begleitet wurden,⁷ gerufen

- »Russen raus, Russen nieder«
- »Gebt uns Waffen«
- »Freiheit – Freiheit für die Ostzone«
- »Rache für Ungarn«

Kurz vor 20.00 Uhr erschien der Demonstrationzug vor dem Sowjetischen Ehrenmal sowie am Brandenburger Tor, wobei sie die sowjetischen Wachposten provozierten und aufforderten, das Ehrenmal freizugeben. Vor dem Brandenburger Tor wurden aus der johlenden Menge, ca. 1 000 bis 2 000 Personen, Stimmen laut, indem sie riefen: »Holt die rote Fahne runter« sowie die bereits bekannten Aussprüche. Unmittelbar an der Sektoren-Grenze am Brandenburger Tor kam es zu Provokationen gegenüber unserer zur Sicherung der Sektorengrenze bereitstehenden Volkspolizei, indem sie die Fackeln in den demokratischen Sektor schleuderten sowie die Volkspolizei mit Steinen bewarfen. Durch den Einsatz von Wasserwerfern vonseiten der VP konnte die randalierende Menge in Schach gehalten und größere Provokationen verhindert werden. Gegen 21.30 Uhr zerteilte sich diese Menge, die ebenfalls durch Lautsprecherwagen von der Stumm-polizei aufgefordert wurden Ruhe und Ordnung zu bewahren. Auf Westberliner Seite wurden von den Jugendlichen zwei Sektorenschilder in Brand gesteckt.

1

Guy Mollet, Jg. 1905, französischer sozialistischer Politiker, 1946–69 Generalsekretär der Französischen Sektion der Arbeiter-Internationale (Section française de l'Internationale ouvrière – SFIO), 1956–57 Ministerpräsident von Frankreich.

2

Anthony Eden, Jg. 1897, britischer konservativer Politiker, 1955–57 Premierminister von Großbritannien und Vorsitzender der Conservative Party.

3

Hier wird Bezug genommen auf den Volksaufstand in Ungarn, der am 23.10.1956 mit Demonstrationen in Budapest begann, die sich in den folgenden Tagen auf das ganze Land ausweiteten. Bereits am Abend des 23.10. bat Parteichef Ernő Gerő die sowjetische Armee um Hilfe. Am 24.10. wurde die Forderung der Demonstranten nach der Berufung des reformorientierten Kommunisten Imre Nagy zum Ministerpräsidenten erfüllt, am 25.10. wurde Parteichef Gerő durch Janos Kádár ersetzt. Zeitgleich kam es zu Angriffen auf die Demonstranten, bei denen etwa 200 Personen getötet wurden. Am 30.10. bildete Nagy eine Mehrparteienregierung und am 1.11. erklärte er die Neutralität Ungarns und den Austritt aus dem Warschauer Pakt. Am 4.11. wurde Nagy als Ministerpräsident abgesetzt und durch Kádár ersetzt, die sowjetische Armee griff erneut ein. Bis zum 15.11. gab es heftige Kämpfe im Land, denen aufseiten der Aufständischen etwa 2 500 Menschen zum Opfer fielen. In den folgenden Wochen wurden Oppositionelle scharf verfolgt, etwa 200 000 von ihnen flohen ins westliche Ausland. Vgl. dazu u. a. Varga, László: Der Fall Ungarn. Revolution, Intervention, Kádárismus. In: Engelmann, Roger; Großböling, Thomas; Wentker, Hermann (Hg.): Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und die Folgen. Göttingen 2008, S. 127–136.

4

Franz Neumann, Jg. 1904, SPD-Politiker, 1946–58 Vorsitzender der SPD Berlin, 1946–60 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung bzw. des Abgeordnetenhauses von Berlin, 1949–69 MdB.

5

Am 29. bzw. 31.10.1956 begann mit dem Einmarsch israelischer Truppen in den Gazastreifen und auf die Sinai-Halbinsel sowie der Bombardierung ägyptischer Flughäfen durch die britische und französische Luftwaffe der Sueskrieg.

6

Im Original: »Brand«. Willy Brandt, Jg. 1913, SPD-Politiker, 1955–57 Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, anschließend bis 1966 Regierender Bürgermeister von Berlin, 1964–87 Bundesvorsitzender der SPD, 1969–74 Bundeskanzler.

7

»Stumm-Polizei« bzw. »Stumm-Polizist« (kurz »Stupo«) war eine umgangssprachliche Bezeichnung für die Westberliner Polizei nach ihrem ersten Polizeipräsidenten Johannes Stumm (1948–63). Die Bezeichnung war unmittelbar nach der Spaltung der Berliner Polizei im Juli 1948 zunächst allgemein verbreitet, später nur noch in SED-nahen Kreisen üblich und pejorativ konnotiert.

© Copyright by BStU. Alle Rechte vorbehalten.